



Medienmitteilung SFE vom 7.01.2014

Keine Katze im Sack!

Vernehmlassung zum Stationierungskonzept Weiterentwicklung der Armee

Kanton und Gemeinden haben bis Ende Januar Zeit, zum Stationierungskonzept Weiterentwicklung der Armee Stellung zu nehmen. Die Kürze der Vernehmlassungsfrist und die rudimentären Unterlagen erwecken den Eindruck, dass eine Stellungnahme gar nicht gewünscht ist. Insbesondere fehlen jegliche Erläuterungen dazu, welche Konsequenzen die Schliessung des Kampfjet-Flugplatzes Sion auf die verbleibenden drei Jetflugplätze hat. Es geht aber nicht an, dass das VBS ein Konzept absegnen lässt, dessen Auswirkungen auch nicht im Ansatz bekannt gemacht werden. Der SFE fordert den Kanton und die involvierten Gemeinden auf, eine zustimmende Stellungnahme zu verweigern, solange die offenen Fragen nicht geklärt sind. Eine Mehrbelastung ist der Region nicht zumutbar.

Der SFE begrüsst grundsätzlich, dass im Stationierungskonzept wie erwartet am Militärflugplatz Emmen mit seinen geregelten Betriebszeiten festgehalten wird. Der SFE ist aber überhaupt nicht zufrieden mit der Art und Weise, wie die Vernehmlassung durchgeführt wird. Die Frist zur Stellungnahme ist so kurz und die Vernehmlassungsunterlagen so dürftig, dass man meinen könnte, die Meinung der betroffenen Region interessiere nicht wirklich oder dann spiele sie keine Rolle mehr, weil alle Entscheide schon gefallen sind. Insbesondere fehlen jegliche Erläuterungen dazu, welche Konsequenzen die Schliessung des Flugplatzes Sion auf die verbleibenden drei Jetflugplätze hat und wie sich die allfällige Anschaffung des Gripen auswirken wird. Dabei ist das Stationierungskonzept für die Flugplatzregion Emmen und die ganze Zentralschweiz von grosser Tragweite. Es bestehen mit Sicherheit sowohl Pläne, wie bei einer Anschaffung des Kampfjet Gripen als auch bei einer evtl. Ablehnung die Kampfjetbewegungen auf die drei verbleibenden Flugplätze verteilt werden und welche mutmasslichen Auswirkungen diese Verteilung auf die Lärmbelastung der Bevölkerung und die Arbeitsplätze haben wird. Wegen der rund 100'000 direkt vom Fluglärm betroffenen Menschen ist der Region um den Flugplatz Emmen eine Mehrbelastung nicht zumutbar. Es besteht zudem kein direkter Zusammenhang zwischen der Anzahl Arbeitsplätze und der Anzahl Jetflugbewegungen. Die neuen Gripen sind viel lauter als die Tiger, die ersetzt werden sollen. Ob und wie viele Gripen in Emmen stationiert werden sollen und wie schnell die Tiger ausgemustert werden, ist deshalb eine entscheidende Frage. Es geht nicht an, dass das VBS ein Konzept absegnen lässt, dessen Auswirkungen auch nicht im Ansatz bekannt gemacht werden. Die betroffenen Regionen haben einen Anspruch darauf zu erfahren, wie sich die Schliessung des Flugplatzes Sion und die geplante Anschaffung der Gripen auf die Lebensqualität und die Arbeitsplätze bei ihnen auswirken wird. Der SFE hat deshalb zuhanden der involvierten Gemeinden und des Kantons eine Reihe von offenen Fragen formuliert, die beantwortet sein müssen, bevor eine Stellungnahme zum Stationierungskonzept möglich ist. Bis die Antworten auf dem Tisch sind, kann der Schliessung des Flugplatzes Sion auf keinen Fall zugestimmt werden.

Emmenbrücke, 7. Januar 2014

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'Luzius Hafén', written in a cursive style.

Luzius Hafén, Präsident SFE

Beilagen:

- Kopie Vernehmlassung SFE
- Kopie Schreiben an den Kanton